



Teil eins des Programms der Dietfurter Bänkelsänger hat am Sonntag für volle Wirtshausstuben gesorgt. Im Mittelpunkt standen die Missgeschicke der Metzger. Fotos: Palm

Die Metzger auf die Schippe genommen

Dietfurter Moritatensänger sorgen für volle Wirtshausstuben und jede Menge Gelächter

Dietfurt (pmd) Mit lautem Gebimmel sind die Dietfurter Moritatensänger am Sonntagnachmittag in die Wirtschaften eingezogen. Mit dabei hatten sie heuer einen Leiterwagen, der ihre Requisiten enthielt. Obwohl es den ganzen Tag nicht aufhörte zu schneien, waren alle Wirtshausstuben bis zum letzten Platz besetzt.

Anlässlich des Jubiläums, zum ersten Mal sind die Moritatensänger vor 50 Jahren durch die Sieben-Täler-Stadt gezogen, wurden die vier Männer – Martin Neger, Martin Huber, Stefan Röll und Stephan Graf – von einem Fernsehteam aus Neumarkt begleitet. Dass dieser Dietfurter Faschingsbrauch mittlerweile weit über die Landkreisgrenzen bekannt ist, zeigte auch der Anruf, den Stefan Röll eine Woche zuvor erhalten hatte. Am anderen Hörer war Antenne Bayern und bat um ein Interview. Dieses wurde bereits am Sonntagmorgen ausgestrahlt. Darin erklärte Röll den alten Brauch und die Bedeutung der Bänkelsänger.

Genau 50 Jahre ist es somit her, dass die Dietfurter Moritatensänger diese Tradition wieder aufgegriffen haben. Seither ziehen sie zur Faschingszeit durch die Wirtschaften und wissen allerhand über ihre Mitbürger zu berichten. In diesem Jahr hatten ihnen die Dietfurter Metzger Stoff für fast den ganzen Abend geliefert.

In der ersten Moritat ging es um eine Armbanduhr. Passend dazu besangen sie zu der Melodie des Liedes „Wer hat an der Uhr gedreht?“ das Missgeschick eines stadtbekanntes Dietfurter Hochleistungssportlers. Der bekam zu seinem 60.

Geburtstag eine hippe Uhr geschenkt, die ihre Tücken hatte. Trotz aller Schikanen wie Herzfrequenzmesser, eingebauter Fitnessalterberechnung und grafischer Routenanzeige gelang es ihm nicht, die Uhr zum Laufen zu bringen. Erst die Tochter fand den Fehler. Der Vater hatte schlicht und einfach vergessen, die Schutzfolie über dem Display abzuziehen.

Ein kleiner Werbeblock unterbrach die einzelnen Moritaten. Darin bedankten sich die Sänger mit dem Satz „Dieser Moritatenabend wird ihnen präsentiert von der Metzger AG, den Metzger ihres Vertrauens!“ bei den Ideengebern.

Dann ging es um eine Hochzeit im vergangenen Sommer in Ottmaring. Die Messe begleitete der Dietfurter Kolpingchor. Zu den Sängern gehörte auch ein Dietfurter Metzger. Da es furchtbar heiß war, waren alle in Schweiß gebadet. Besagter Metzger schwitzte besonders, weshalb er sofort nach dem Gottesdienst ins Auto sprang, um sich zu Hause frisch zu machen, bevor er zur Feier fuhr. „Es springt net o, die Elektrik spinnt, er nicht mehr aus dem Auto kimm“, sang das Quartett zur Freude des Publikums. Weiter berichteten die Sänger: „Die Fensterheber haben auch gelitten, er ist von der Außenwelt abgeschnitten.“

Allen Hochzeitsgästen, die vorbeifuhren, winkte der arme Mann aus dem Auto zu. Alle Vorbeifahrenden winkten artig zurück. Erst die Tochter bemerkte die missliche Lage ihres Vaters. Sie fuhr nach Hause und holte den Ersatzschlüssel. So konnte sie ihren Vater befreien. „Schweißgebadet

kommt er in Dietfurt an und zieht ungeduscht den guten Anzug an“, hieß es weiter.

Die nächste Moritat handelte von drei großen Wurstplatten, die in einer Dietfurter Metzgerei bestellt worden waren. Doch die wurden zur ausgehenden Uhrzeit nicht abgeholt. Als die Angestellte im Kalender nachsah, stellte sie fest, dass die Platten erst für eine Woche später geordert worden waren. Deshalb nahm sie die Wurst kurzerhand am Abend mit zur Musikprobe. Darüber beschwerte sich keiner der Musikanten, die anstatt zu proben lieber die Platten leerten.

In der nächsten Geschichte ging es um das Blutspenden am Aschermittwoch. Da gab es diesmal keine Wienerl, sondern Käse- und Fischsemmeln. Ein Spender wunderte sich über den bereit gestellten Senf. Er strich ihn dann auf die Fischsemmel, was ihm offenbar



Mit selbst gemalten Tafeln wurden die Moritaten illustriert.

nicht gut bekam. „Und die Moral vo dera Gschicht, Fisch und Senf vertragn se nicht. Oder: Lachsersatz und süßsa Senf machen gerne Magenkrämpf.“

Die Metzger waren in diesem Jahr fleißig. Sie lieferten auch das Material für das nächste Stück: So übergab im Sommer eine örtliche Metzgerei an eine Metzgerei aus Kipfenberg ihr Geschäft. Als die Mitarbeiterinnen davon erfuhren, wollten sie zum Spionieren fahren. Sie setzten sich Sonnenbrillen auf und versteckten sich hinter breiten Halstüchern. Zu dritt fuhren sie los. Eine nach der anderen ging in das Geschäft, um einzukaufen. Sie wollten ja schließlich wissen, was ihr neuer Chef so alles anbot. Doch dieser ließ nicht lange auf sich warten. Ihre doch wohl etwas auffällige Tarnung flog auf. Er fragte nach, ob sie wohl aus Dietfurt seien. Die dazu gemalten Bilder ließen keine Zweifel daran offen, wer da zum Spionieren nach Kipfenberg gefahren war.

In der vorletzten Moritat ging es um eine Metzgersgattin, die arge Schmerzen hatte. Sie bekam von einer Freundin den Rat, sich Traumeel-Tabletten zu besorgen, da ihr diese geholfen hätten. Sie schenkte der Metzgersfrau ein paar, die auch wirklich halfen. Um zu sparen, bestellte diese eine Großpackung im Internet. „Sie dachte bei sich, welch ein Schnäppchen und aß danach noch zwei bis drei Häppchen, der Briefträger schleppte schwer heran, ja was denn in dem Packerl drin sein kann.“ Martin Neger spazierte mit einer riesigen Packung Traumeel durch die Besucher und verteilte dabei Pfefferminzbonbons. Die Metzgersfrau öffnete das Paket und entdeckte ihre bestellten Traumeel-Tabletten. Doch diese waren für Ochs und Esel. „Und die Moral vo dera Gschicht, traun online gekauften Tabletten nicht.“

Die siebte und letzte Moritat des Abends handelte von einer hübschen Metzgerstochter aus Dietfurt. Aus Gründen der Privatsphäre gab es zu diesem Stück kein Bild. Weshalb, das wurde bald klar. Zu Beginn der Moritat zogen sich die Sänger eine dunkelrote Schürze an. Im August, es war sehr heiß, da schlüpfte besagte Metzgerstochter nur in Unterwäsche, damit sie nicht so schwitzen musste. Darüber zog sie sich eine Schürze und machte sich an die Hausarbeit.

Als es an der Haustür läutete zog sie völlig unbedacht Schürze aus und öffnete die Tür. Vor ihr stand der Paketfahrer. Dass sie nur sehr leicht bekleidet war, merkte sie erst, als dieser einen roten Kopf bekam.

Mit dem Lied „Wer hat an der Uhr gedreht?“ verabschiedeten sich die vier Moritatensänger unter tosendem Applaus. Sie luden alle zur zweiten Runde ihres Bänkelsangs ein mit neuem Programm bei gleichen Uhrzeiten und Wirtshäusern.

Die zweite Tournee findet am Sonntag, 24. Februar, statt zu folgenden Zeiten und in folgenden Gaststätten: 16 Uhr Café Untermühle in Mühlbach, 17 Uhr Café Bay.Chi, 17.45 Uhr Gasthaus zum Lukas, 18.30 Uhr China Restaurant, 19.15 Uhr Pizzeria Da Enzo, 20 Uhr Gasthaus Scheippl, 20.45 Uhr Gasthaus Zur Post und 21.30 Uhr Gasthaus Zum Bräu-Toni.

Trauer um Ordensfrau

Dietfurt (gtz) Am heutigen Dienstag wird in Augsburg Schwester Gisela vom Kloster Maria Stern im katholischen Friedhof an der Hermanstraße zur letzten Ruhe gebettet. Die Ordensfrau ist vielen Dietfurtern noch in bester Erinnerung als Leiterin des städtischen Kindergartens. Von 1961 bis 1982 betreute sie mit sehr viel Einfühlungsvermögen den Dietfurter Nachwuchs, genoss großes Ansehen bei den Eltern und war bei ihren Schützlingen sehr beliebt.

Am 29. April 1940 wurde sie in Krausenbach im Landkreis Aschaffenburg geboren. In den Orden der Franziskanerinnen von Maria Stern trat die Fränkin im April 1961 ein. Körperliche Beschwerden machten der Erzieherin schon in den frühen 1980er-Jahren zu schaffen. Die Kindergartenleitung konnte sie deshalb nicht mehr ausüben, der Orden setzte sie in Kindergarten und Hort in Augsburg-



Mit 78 Jahren ist Schwester Gisela gestorben. Foto: Götz

Pfersee ein. Schließlich konnte sie ihrem Beruf gar nicht mehr nachgehen und wurde im Pflegeheim des Ordens in Fünfstetten betreut, wo sie 2007 einen Schlaganfall erlitt. 2008 kam sie ins Schwesternheim in Bergheim, in dem auch die Ordensfrauen Eleonore und Gerharda, die ebenfalls in Dietfurt wirkten, ihren Lebensabend verbringen.

Noch im vergangenen Sommer freute sich Schwester Gisela dort über einen Besuch von Dietfurter Bekannten, unter denen auch die ehemalige Kollegin Resi Sandner war. Es wurden lebhaft Erinnerungen an die gemeinsame Zeit im Dietfurter Kindergarten ausgetauscht, dabei längst vergessene alte Kinderlieder aus dem Repertoire der beiden Erzieherinnen gesungen. Am 20. Januar verlor Schwester Gisela durch einen schweren Schlaganfall das Bewusstsein, konnte nicht mehr sprechen und war gelähmt. Im Kreis ihrer Mitschwester durfte sie am 28. Januar abends friedlich einschlafen. Eine Abordnung aus Dietfurt nimmt im Gedenken der Verdienste der Verstorbenen an Beerdigung und Requiem in Augsburg teil.

Weltmelodien in Dietfurt

Dietfurt (abh) Die Sängerin und Entertainerin Montana Falvini kommt am Freitag nach Dietfurt ins Café Bay.Chi. Die Künstlerin tritt dabei mit ihrem Programm „brojaziva 2.0“ auf. Ihr Auftritt zeigt eine musikalische Vielfalt aus feinstem Soul, Blues, Jazz oder Swing.

Ein Potpourri aus selbstkomponierten Songs sowie aus vielen Broadway- und Weltmelodien, die schon durch Stars wie Barbara Streisand, Liza Minnelli, Whitney Houston, Shirley Bassey oder Frank Sinatra die Welt eroberten. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

IN KÜRZE

Zum Thema Hochwasserschutz veranstaltet die Stadt Dietfurt heute eine Bürgerversammlung. Sie beginnt um 19 Uhr im Gasthaus Zur Post. Fachleute stellen die Planungen zum Bau der Flutmulde-Ost vor. DK

Halbzeit beim Volksbegehren

Eintragung für die Artenvielfalt noch bis 13. Februar möglich

Dietfurt (DK) Die örtlichen Unterstützer des Volksbegehrens für die Artenvielfalt haben sich zum Beginn der Unterschriftensammlung vor dem Dietfurter Rathaus getroffen, um auf die Eintragungsfrist und die verlängerten Öffnungszeiten hinzuweisen. Diese sind von Montag bis Freitag vormittags von 8 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag am Nachmittag

von 13 bis 16 Uhr. Zusätzlich ist das Rathaus auch am kommenden Samstag von 10 bis 12 Uhr für die Abgabe der Unterschrift geöffnet. Es wird gebeten, einen Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Die Bürger haben bis zum Mittwoch, 13. Februar, die Möglichkeit, sich einzutragen. Zum Auftakt versammelten sich vom Bund Naturschutz Marlene Gmelch-Werner und

Stephanie Weiß, vom Obst- und Gartenbauverein Rosi Schneider und das Ehepaar Haselbauer, vom Franziskanerkloster Dietfurt Bruder Johannes Matthias, der Chef der Sportangler Dietfurt, Lothar Steimann, für die Imker Marion Dunkes, vom Landesbund für Vogelschutz Eva Schubert und vom neu gegründeten Ortsverband der Grünen Angeliki Gleixner-Egert und der

Kreisrat Markus Reischl. Reischl wies noch einmal darauf hin, wie wichtig die Artenvielfalt für ein ausgewogenes Ökosystem ist.

Die Zeit für freiwillige Maßnahmen habe man jahrzehntelang ungenutzt verstreichen lassen, so Reischl. Die Initiatoren des Volksbegehrens erhofften sich auch eine Signalwirkung für andere Bundesländer und für Europa.



Die Unterstützer des Volksbegehrens haben sich vor dem Rathaus getroffen. Foto: Reischl

Flechtkurse bei Alcmoma

Dietfurt (DK) Kurse, welche die alte Handwerkstechnik des Korbflechtens lehren, bietet Alcmoma Dietfurt. Am Ende des Tages hat jeder Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung mindestens einen Korb selbst gefertigt, den er mit nach Hause nehmen kann. Unter Anleitung von Brigitte Steinmann werden Körbe aus Birkenreisig und geschälter Weide hergestellt. Ihre Termine sind am 30. März sowie am 6. April. Peter Sturm lehrt mit speziellen Techniken die Verarbeitung von Binsengras. Seine Termine sind der 24. März und 31. März. Die Kurse finden statt im Schleusenhaus 14, sie dauern von 9 Uhr bis 16 Uhr. Der Preis beträgt je Teilnehmer 40 Euro zuzüglich zehn Euro Materialkosten. Pro Kurs können acht Personen ab 14 Jahren teilnehmen. Telefonische Anmeldung unter (08464)18 48, Infos auch unter www.alcmoma.de. Eine Brotzeit ist mitzubringen. Getränke können über Alcmoma bezogen werden.